

Es könnte gewählt werden

Die Listen mit den Kandidatinnen und Kandidaten für das Abgeordnetenhaus und für die Bezirksverordnetenversammlungen sind fertig. Es könnte sofort gewählt werden. Nachdem wir bereits im September über die Aufstellung der CDU Tempelhof-Schöneberg berichteten, befassen wir uns heute mit der SPD.

2016 ging die SPD aus den Wahlen als stärkste Kraft hervor. Bei den Erststimmen bekam sie 28%, 21,9% CDU und 20,1% Grüne. Auch bei den Zweitstimmen lag die SPD vorn, 24,9% zu 19,9% CDU und 18,7% Grüne. In der BVV erreichte die SPD auch den Platz Eins mit 24,7% (15 Sitze), vor den Grünen mit 21,9% (13 Sitze) und der CDU mit 21,1% (12 Sitze). Linke 5, FDP 4 und AfD 6 Sitze.

Die SPD ging eine Zählgemeinschaft mit den Grünen ein. Je zwei Bezirksamtsmitglieder stellen SPD und Grüne, einen die CDU. Bezirksbürgermeisterin ist, wie in der Legislaturperiode zuvor, die Sozialdemokratin **Angelika Schöttler**. Der Grüne **Jörn Oltmann** ist Vize-Bürgermeister und möchte gern seine jetzige Chefin ablösen. Oltmann wäre nach **Dr. Elisabeth Ziemer** (1996-2000) der zweite Grüne in diesem Amt. Aber auch der Christdemokrat und gegenwärtige Bildungsstadtrat **Matthias Steuckardt** würde gern in das geräumige Büro der bel étage des Rathauses mit der Freiheitsglocke einziehen.



Anders als auf Landesebene gibt es für die Bezirke keine belastbaren Umfragen. Runtergebrochen auf den Bezirk würden gegenwärtig Grüne und CDU vor der SPD liegen. Noch sind es aber acht Monate bis zur Wahl.

Die BVV-Liste führen erneut **Angelika Schöttler** und **Oliver Schworck**, derzeit Stadtrat für Schule, Sport, Jugend, Gesundheit und Umwelt an. Beide wollen ihre Ämter verteidigen. Wie sich die Bezirksamtsmitglieder auf die Parteien verteilen, wenn es künftig sechs statt fünf sind, wird spannend. Die Liste der SPD ist abwechselnd mit Frauen und Männern besetzt. Platz 3, 4 und



5 belegen die Fraktionsvorsitzende **Marijke Höppner**, **Axel Seltz** und **Manuela Harling**, die schon jetzt der BVV angehören. **Jürgen Swobidzinski** ist auf Platz 6 der erste Neue auf der Liste. **Janis Hantke** und **Jan Rauchfuß** auf Platz 7 und 8 wollen weitermachen. **Sarah Walter** auf Platz 9 ist ein neues Gesicht im BVV-Saal. **Oliver Fey**, **Anette Hertlein** und der jetzige BVV-Vorsteher **Stefan**

Böltes, belegen die Plätze 10, 11 und 12. Bis Platz 20 folgen neue Namen: **Corinna Volkmann**, **Kubilay Yalcin**, **Ayten Dogan**, **Noah Triller**, **Kari Lenke**, **Stephan Gerhold**, **Gudrun Astheimer** und **Justin Sudbrak**. Ein prominenter Name fehlt auf der Liste, nämlich **Kevin Kühnert**. Er will aus dem BVV-Saal direkt in den Bundestag. Auch der Kreisvorsitzende **Lars Rauchfuß** ist nicht mehr dabei. Er kandidiert für das Abgeordnetenhaus.

Von den sieben Wahlkreisen hat die SPD drei direkt gewonnen, je zwei die Grünen und die CDU. Der Bezirk ist farblich durchstrukturiert, der Norden ist grün, die Mitte rot, der Süden schwarz. Der SPD fehlen diesmal gleich drei Schwergewichte für die Abgeordnetenhauswahl. **Dilek Kalayci** holte den Wahlkreis 3, Friedenau, direkt, **Michael Müller** den WK 4, Tempelhof, und **Frank Zimmermann** WK 5, Mariendorf. Um ihre Nachfolge bewerben sich **Orkan Özdemir**, **Jens Fischwasser** und **Lars Rauchfuß**. Wenig Hoffnung auf ein Direktmandat haben **Wiebke Neumann** und **Michael Biel** in Schöneberg Nord und Süd. Hier liegen die Grünen vorn. Auch **Sinem Tasan-Funke** und **Melanie Kühnemann-Grunow** werden im schwarzen Marienfelde und Lichtenrade kaum Chancen eingeräumt.



Rauchfuß, Kühnemann-Grunow, Biel und Neumann belegen die ersten vier Plätze auf der Liste für das Abgeordnetenhaus. Bei der letzten Wahl gelang nur **Melanie Kühnemann-Grunow** der Einzug ins Abgeordnetenhaus über die Bezirksliste. Foto: Spitzenkandidat für das Abgeordneten-

haus, Kreisvorsitzender **Lars Rauchfuß**. Bleibt zu hoffen, dass wir die Kandidatinnen und Kandidaten in diesem Jahr auch real und nicht nur digital zu Gesicht bekommen.

Nachtrag zum Newsletter „What a Show!“

Es ist ungewiss, an welcher Stelle der erneut unterlegene **Friedrich Merz** dem neuen CDU-Vorsitzenden mehr Ärger bereiten kann, innerhalb oder außerhalb des CDU-Präsidiums. Merz hat sich für außerhalb entschieden und einen Sitz im Vorstand abgelehnt, zugunsten der Frauenquote. Was für ein durchsichtiges Manöver. Aber noch unglaublicher ist es, dass sich Merz umgehend als Wirtschaftsminister anbot, und zwar sofort, unverzüglich. **Armin Laschet** sah man das Entsetzen darüber in seinen ersten Interviews nach der Wahl an. Natürlich hat **Angela Merkel** nicht **Peter Altmaier** rausgeworfen, um sich einen Querulanten ins Kabinett zu holen. Merz hat sich mit seinem Vorstoß endgültig und hoffentlich nachhaltig disqualifiziert.

Ed Koch